



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe: Ausstellungseröffnung der Bilker Heimatfreunde: Anders denken – Widerstand – anders sein – Verfolgung

70 Jahre NRW: Wie Alliierte und Deutsche sich das Nachkriegsdeutschland vorstellten



So war der
Krönungsball der Bilker Schützen 2016



November
Dezember
2016

**WENN SIE ETWAS
WIRKLICH LIEBEN,
DANN ZÄHLT NUR
DER BESTE SCHUTZ.**

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Generalagentur

Toni Feldhoff

Neusser Straße 87

40219 Düsseldorf

Telefon 0211 394699

toni.feldhoff@zuerich.de

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH®

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	174
Ausstellung: Anders denken – Widerstand – anders sein – Verfolgung . . .	175
Pate der Freude 2016	176
70 Jahre NRW: Ein Land entsteht	176
Bilker Martinsfest 2016	178
30 Jahre Bilker Ritter St. Martin Heinz-Dieter Segebarth	179
Düsseldorfer Mostert	180
Leserzuschrift Mathilde Chassée	182
Wer hat Angst vorm schwarzen Mann	183
„Machet die Tore weit“ 18. Weihnachtskonzert der Sangesfreunde Bilk . . .	184
Christmas Gospel Concert / Silvester-Neujahrs-Konzert	185
Adventsbasar im Forum St. Martin	186
Am Vorabend des großen Krieges – Folge 4	187
Termine im Bürgerhaus Salzmannbau im Nov. + Dez. 2016	195
Lesungen des Westdeutschen Autorenverbandes im Nov. + Dez. 2016 . . .	198
Spieloase aktiv	199
Buchempfehlung von Martina Biermann	199
Kultur vor der Tür / Schützentermine Nov. + Dez. 2016	200
Ein festlicher Abend in Bilk: Der Krönungsball der Bilker Schützen 2016 .	201
Den Fahrschein, bitte!	204
Geburtstage im November und Dezember 2016	205
Adventsjruss – Ankomme, äwer wie ond wo?	206
Weihnachts- und Neujahrsgruß	207
Wir begrüßen / Redaktionsschluss / Impressum	208

Auf unserer Titelseite: Plakat zur neuen Ausstellung der Bilker Heimatfreunde: Bürger aus Bilk, Flehe, Unterbilk, Friedrichstadt und Volmerswerth 1933 – 1945, Foto: Bilker Heimatfreunde
Der nordrhein-westfälische Landtag, Foto: Holger Hutterer
Das neue Bilker Königspaar Oliver Zieba + Yvone Peetz, Foto: Rene Kromholz

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers

Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf

Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:

apotheke-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

62. Jahrgang · Ausgabe 6 · November/Dezember 2016

Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann’s“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

Montag, 28. November 2016

Beheimatet in zwei Kulturen - geht das?

An diesem Abend begrüßen wir als Gast Kaplan Edward Balagon
aus der Pfarre St. Martin Düsseldorf Bilk

Beginn: 20 Uhr

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Samstag, 10. Dezember 2016

Veranstaltung: Pate der Freude

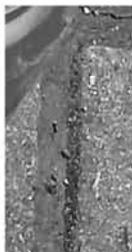
Ort: Saal der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde
Düsseldorf, Florastraße 55

Beginn: 14.30 Uhr





**ANDERS
DENKEN**



WIDERSTAND



**ANDERS
SEIN**

VERFOLGUNG

Pogromnacht Inhaftierung Deportation Stolpersteine
in den Stadtteilen Bilik, Unterbilik, Friedrichstadt, Volmerswerth und Flehe

Ausstellungseröffnung
am **29.10.2016** um **11 Uhr**

Ausstellung
vom **29.10.2016** bis zum **30.03.2017**

Die Ausstellung ist jeden **Dienstag und Donnerstag**
von **10.00 Uhr bis 13.00 Uhr** geöffnet.

Archiv der Bilker Heimatfreunde

Himmelgeister Straße 73 40225 Düsseldorf

Weitere Besichtigungstermine nach Vereinbarung

Horst Esser | Tel. 0211 308717 | horst.esser@arcor.de

Hille Krause | Tel. 0211 340308 | hille.krause@t-online.de

Eine Ausstellung der
Bilker Heimatfreunde



In Zusammenarbeit mit der
Mahn- und Gedenkstätte



Landeshauptstadt
Düsseldorf

70 Jahre NRW: Ein Land entsteht

Wie Alliierte und Deutsche sich das Nachkriegsdeutschland vorstellten

Von Holger Hutterer

Als vor über siebenzig Jahren alliierte und deutsche Experten darangingen, eine Nachkriegsordnung zu schaffen, kamen eine Reihe von Vorschlägen auf den Tisch, die heute sehr merkwürdig klingen. Auf der Konferenz von Teheran Ende 1943 sprach der US-Präsident Roosevelt von fünf Staaten: 1. Preußen; 2. Hannover und Nordwestdeutschland; 3. Sachsen mit dem Raum um Leipzig; 4. Hessen-Darmstadt, Hessen-Kassel und das Gebiet südlich des Rheins; 5. Bayern, Baden und Württemberg. Außerdem sollten Kiel, der Nord-Ostsee-Kanal und Hamburg sowie das Ruhrgebiet und das Saarland unter inter-

ationale Kontrolle gestellt werden. Der britische Premier Churchill plädierte dafür, Sachsen, Bayern, die Pfalz und Württemberg vom Reich zu lösen und einem zu schaffenden Donaubund mit Österreich und Ungarn anzugliedern. Stalin hegte keinen eigenen Plan, sprach sich jedoch abermals für eine Zerstückelung aus. Anders als ihr Premier, sprachen sich die britischen Stabschefs für eine Zerstückelung Deutschlands in drei Staaten auf der Grundlage der drei vorgesehenen Besatzungszonen aus. Das britische Foreign Office dagegen legte Ende 1944 ein Memorandum vor, mit dem es sein Föderalis-



gegr. 1891
**pelikan
apotheke**

**Christian Hobler
Pelikan-Apotheke
Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon: 0211-39 14 14
www.pelikan-apotheke-duesseldorf.de**

Pate der Freude 2016

Von Martina Biermann

Am Samstag, den 10. Dezember 2016 ist es wieder soweit: Auch in diesem Jahr veranstalten die Bilker Heimatfreunde die alljährliche Adventsfeier „Pate der Freude“ für unsere Mitglieder, die Bewohner der Altenheime und weitere Bilker über 70 Jahre.

Die Vorbereitungen laufen: der Saal ist reserviert, die Programmpunkte werden festgezurrert, Einkaufslisten werden geschrieben, Helfer angesprochen und Ende November werden die Einladungen verschickt...

Falls Sie unser Engagement unterstützen möchten, so freuen wir uns über eine Spende auf unser Vereinskonto bei der Commerzbank AG (IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00).

muskonzept verfolgte, da der Föderalismus die Staatsform sei, die der historischen Entwicklung in Deutschland am meisten entspreche und gleichzeitig am besten zur Um-erziehung des deutschen Volkes beitragen könne. Die neu zu schaffenden Staaten müssten untereinander ausgewogen sein im Hinblick auf Größe und Bevölkerung, d. h. Preußen und auch die kleineren Staaten könn-

ten nicht länger bestehen bleiben. Gedacht war an die Umwandlung der preußischen Provinzen in Teilstaaten, wobei auch die Verbindung zweier oder mehrerer Provinzen denkbar war: „Rheinland-Westfalen könnte ein solcher Fall sein“. Wenn auch an dieser Stelle britischerseits zum ersten Mal von einem Land „Rheinland-Westfalen“ die Rede war, wie es dann letztlich unter völlig anderen Umständen 1946 verwirklicht wurde, so muss allerdings ange-merkt werden, dass dieser Vorschlag bereits im Februar 1944 von der belgischen Exilregierung dem Foreign Office gemacht worden ist, dort jedoch schlicht übersehen worden war. Die Sowjetunion und Frank-reich forderten eine Viermächte-Kontrolle des Ruhrgebiets. Frankreich sprach sich sogar für die Schaffung eines Pufferstaates zwischen seinem Territorium und dem übrigen Deutschland aus. Die Briten setzten schließlich die Schaffung des neuen Landes Nordrhein-Westfalen durch.

Auch die deutschen Politiker hatten ihre Vorstellungen. Der Westfale Rudolf Ame-lunxen, den die Briten zum ersten Ministerpräsidenten ernannten, träumte von einem unabhängigen Westfalen. Hinrich Wilhelm Kopf, der spätere erste Minister-präsident von Niedersachsen, wollte für sein Land auch einige westfälische Kreise



Foto: Holger Hutterer

Der Landtag NRW in spätsommerlichem Glanz

erhalten, darunter Minden, Lübbecke, Tecklenburg, Bielefeld, Herford und Halle. Robert Lehr, vor dem Krieg Düsseldorfer Oberbürgermeister und damaliger rheinischer Oberpräsident, forderte dagegen die gesamte Provinz Westfalen und den Regierungsbezirk Osnabrück für ein neues westdeutsches Land. Es kam schließlich zur heute noch gültigen Regelung. Der Ministerpräsident des zwischen den neuen Ländern NRW und Niedersachsen liegenden Landes Lippe erhielt von den britischen Besatzungsbehörden den Auftrag, mit Düsseldorf und Hannover über die Eingliederung in eines der beiden Länder zu verhandeln. Am Rhein wurden Heinrich Drake wohl größere Zugeständnisse gemacht, so dass Lippe Teil von NRW wurde. Drake konnte erreichen, dass das lippische Staatsvermögen in den neu zu gründenden Landesverband Lippe überführt und damit dem Zugriff des Landes NRW entzogen wurde. Für den Verlust der Souveränität wurde die bisherige Bezirksregierung Minden aufgelöst und die lippische Hauptstadt Detmold wurde Sitz der neuen Bezirksregierung Detmold. Drake war der erste Regierungspräsident. Lippe wurde am 21. Januar 1947 in NRW eingegliedert. Das Landeswappen wurde um die lippische Rose erweitert.

BILKER MARTINSFEST 2016

Seit 1947 organisieren die MARTINSFREUNDE BILK E.V., als gemeinnütziger, überkonfessioneller Verein mit ca. 200 Mitgliedern, erfolgreich den Erhalt und die Pflege des Martinsbrauchtums in Bilk.

Auch in diesem Jahr laden wir darum wieder herzlich zum Besuch der großen **Bilker Martinlampen-Ausstellung** am Samstag, den 05.11. von 14.00 - 18.00 Uhr mit Martinsliedersingen um 15.00 Uhr und Sonntag, 06.11. von 11.30 - 18 Uhr mit Preisverleihung um 11.30 Uhr in den Gemeindesaal der Friedenskirchengemeinde, Florastraße 55b, ein.

In dieser Ausstellung werden in guter Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung 3 alle Arbeiten der diesjährigen Ausschreibung an Kindergärten, Grundschulen und Seniorenheimen gezeigt. Zusätzlich sind auch in der „Freien Ausschreibung“ alle Kinder bis 17 Jahre, sowie alle Seniorinnen und Senioren 50+ herzlich eingeladen am Wettbewerb teilzunehmen. Auch Gemeinschaftsarbeiten sind willkommen.

In gemütlicher Atmosphäre können die Arbeiten angesehen werden. Auch für das leibliche Wohl ist in Form von Kaffee und

Kuchen gesorgt. An beiden Ausstellungstagen wird eine Bastelecke für Kinder angeboten.

Am Donnerstag, dem 10.11.2016, zieht der traditionelle **Bilker Martinszug** ab 17.30 Uhr vom Siegelplatz aus über Wupperstraße, Gladbacher Straße, Bilker Kirche, Lorettostraße, Wilhelm-Tell-Straße, Neusser Straße, Bilker Allee, Florastraße, Friedenskirche, Kirchfeldstraße, Kronprinzenstraße zum Schulhof der Kronprinzenschule.

Auf dem Schulhof der Kronprinzenschule wird die Mantelteilung nachgespielt, wie sie vor ca. 1700 Jahren vor dem Stadttor von Amien stattgefunden haben soll.

Bitte beachten Sie für weitere Informationen auch unsere aushängenden Plakate.

Neue Mitglieder und/oder interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer gerne willkommen. Wer uns näher kennenlernen möchte, findet alles über den Hl. Martin, das Bilker Martinsbrauchtum und unseren Verein auf unserer Homepage www.martinsfreunde.de.

MARTINSFREUNDE BILK E.V.
Klaus-Dieter Möhle, 1. Vorsitzender



HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management

Hafels Umzüge Siempelkampstr. 110 47803 Krefeld
Tel: 02151 - 770001 Fax: 02151 - 774011

Heerdter Landstr. 189d 40549 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091 Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de



© 2015-09-13/30

30 Jahre Bilker Ritter

St. Martin Heinz-Dieter Segebarth

Vor 30 Jahren, am 10. November 1986, ritt Heinz-Dieter Segebarth erstmalig als Ritter St. Martin beim traditionellen Bilker Martinszug.

Als echter Bilker Junge war er schon früh mit dem Martinsbrauchtum vertraut und kümmert sich seitdem um die Beschaffung der Pferde für die alljährlichen Bilker Martinszüge. Außerdem sind wir dankbar für sein Engagement bei seinen Bilker Schützenkameraden, die er immer wieder zum Mitmachen animiert.

Im Jahre 2011 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und für seine Verdienste mit unserem St.-Martin-Bronze-Relief ausgezeichnet. Er ist Träger der silbernen Ehrennadel.

Wir gratulieren Heinz-Dieter Segebarth sehr herzlich zu seinem großen Jubiläum

30 Jahre Bilker Ritter St. Martin

in unserem Brauchtums-Verein und bitten ihn auch weiterhin um seinen ehrenamtlichen, kameradschaftlichen Einsatz zur Freude der Bilker Kinder und zur Ehre des Hl. Martin.



MARTINSFREUNDE
BILK E.V.
DÜSSELDORF

Klaus-Dieter Möhle,
1. Vorsitzender

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Schütz´ das,
was Dir
wichtig ist.



www.provinzial.com

Düsseldorfer Mostert

Von Hans Müller-Schlösser

Düsseldorf hat seine Malerakademie, hat seinen Hofgarten, seine Radschläger, aber es hat auch seinen Mostert, der den Namen Düsseldorf in die Welt getragen hat. Die Malerakademie hat den Glanz ihres einstigen Weltruhms nicht mehr; auch andere Städte haben herrliche Stadtanlagen; die Radschläger werden von der Polizei verfolgt; - aber Mostert, richtigen, echten Mostert gibt es nur in Düsseldorf; er hat seinen alten Ruhm und seinen Geschmack

behalten und wird ihn auch aufs erste nicht verlieren. Wer weiß nicht, was Düsseldorfer Mostert ist oder, wie man ihn auf Hochdeutsch nennt, Senf: das billigste, vulgärste und schärfste Gewürzmittel, ohne das der Aermste seinen Stockfisch stehen lässt und das auch sogar auf der Tafel des alten Kaisers Wilhelm nicht fehlte. Heute noch steht der Mostert auf den täglichen Tafeln vieler Fürstlichkeiten, und der alte Krupp in Essen war sein besonderer Freund. Er ließ sich ihn immer in großen irdenen Töpfen schicken, auch wenn er auf seinen Besitzungen am Rhein zur Jagd weilte. Die großen und besonders die kleinen „Mostertpöttchen“ sind ein besonderer Fabrikationszweig der alten Höhrer Steingutbrennerei im Westermwald.

Der Düsseldorfer Mostert ist schon sehr alt. In den „Gülich-Bergischen Wöchentlichen Nachrichten“ finden sich interessante Nachrichten über ihn. Der Lokalgeschichtsforscher H. Ferber hat in seiner vom Düsseldorfer Geschichtsverein herausgegebenen „Historischen Wanderung

durch die alte Stadt Düsseldorf“ auch etwas vom Düsseldorfer Mostert erzählt. Der älteste Fabrikant wohnte vor etwa hundertfünfzig Jahren auf der Ritterstraße in der „Stadt Venlo“, in dem im Jahre 1758 beim Bombardement der Stadt durch die Hannoveraner beschädigten, jetzt mit Nr. 30 bezeichneten Hause. Der Bürger Gottfried Esser verfertigte dort im Jahre 1775 „einen solchen Senf, nach hiesiger Landessprache Mostert genannt, welcher von vie-

len nicht allein gerühmt, sondern auch an weit entlegene Orte versendet wird, die Maß zu 20 Stüber“. Nach dem wenige Jahre später eingetretenen Tode des Gottfried Esser, als das Haus 1777 an die Eheleute Karl Hedderich und Anna Margaretha Jobs verkauft worden war, mußte die Fabrik abermals ihren Sitz wechseln. Die Witwe Esser verkaufte den Mostert 1777 in der Neustraße im „goldenen Römer“,

jetzt Eckhaus Nr. 57, und etwas später in der Mertensgasse. Im September 1781, nach dem Tode der Witwe Esser, kam die „berühmte Senffabrik“ erblich an den im Schlosse wohnenden Kastellan Bergrath, „welcher selbige nunmehr fortführt“, so zeigt er in den „Wöchentlichen Nachrichten“ an, „Mit ächter und vorzüglicher guter Ware wird jedermann bei geneigtem Zuspruch in billigsten Preis versehen; es ist aber durch Botten, welche bei ihm Senf zu nehmen die Order hatten, Unterschleif geschehen, indem sie solchen anderwärts genommen, welches Kenner jedoch leicht bemerken können, um aber in Zukunft



Düsseldorfer Mostertpöttchen

Foto: Jürgen Fuhrmeister

solches zu verhüten, wird jedem auswendigen, der in Quantität bei ihm hohlet, ein gedruckte Adreß von ihm mitgegeben werden, er empfehle sich dahero nochmalen bestens und verspricht accurate Bedienung“. Im März 1786 hatte er einer in Köln aufblühenden Konkurrenz entgegenzutreten. Er mußte mit Befremden im Kölnischen Staatsbooth lesen, „daß in der Schildergasse gegen die Kreuzgasse wahrer Düsseldorfter Mostert, die Maaß zu 16, 20 und 24 Stüber zu haben seye. Dieser Er-dichtung thut derselbe hiermit widersprechen und Jedermann bekannt machen, daß er nirgend eine Niederlage habe, sondern bei ihm selbst hier im Churfürstlichen Schloß, gleich am Eingang wohnend, ächt und jederzeit die Maaß zu 24 Stüber zu bekommen wäre, wobei er auch Nachricht gibt, woran der ächte ohnverfälschte Düsseldorfter Mostert zu erkennen ist.“ Der Mostert war also in zehn Jahren schon um vier Stüber aufgeschlagen. Ein Jahr nachher, im Januar 1787 verlegte Johann Cornelius Bergrath aus dem Schlosse nach der Andreasstraße in die „Stadt Cöln“ in das Höffgensch Haus, gegenüber der Jesuitenkirche. 1799 starb Johann Cornelius Bergrath, und sein Sohn Adam Bernhard Bergrath übernahm im Jahre 1800 den Verkauf des „schon seit Jahren im In- und Auslande berühmt gewordenen echten Senf“. Er wohnte auf dem Burgplatze, wo er auch alle Sorten Siegelack und Oblaten, ferner Brabändische und inländische Spitzen, alle Arten Zeichen-, Schreibpapier und Schreibfedern verkaufte. H. Ferber erzählt in seiner „Historischen Wanderung“, daß auch Bilderbogen, bemalt und unbemalt, am Burgplatz bei Bergrath zu haben waren. Er erinnert sich, oft genug das verdrießliche Gesicht des Verkäufers gesehen zu haben, wenn er bei der Auswahl der Bilder mit Rücksicht auf seine Pfennige zu große Sorgfalt verwendete. Später ging die Senffabrik in den Besitz von H. Ditges über. Die Firma H. Ditges (A. B. Bergrath sel. Ww.) besteht heute noch.

Heute gibt es in Düsseldorf eine ganze

Senf. Iss dich scharf!



Der gelbe Freund von Bratwurst und Co. steht im Mittelpunkt dieser mit leichter Hand geschriebenen Geschichte vom Senf. Schon vor 3000 Jahren in China als Gewürz geschätzt und in Ägypten als Heilmittel gepriesen, wurde er ab 1726 von ABB, der ersten Düsseldorfter Senffabrik, hergestellt. Der Weg des Senfkorns wird nachgezeichnet vom Anbau über Herstellung bis in den Senftopf. Dazu verblüffende Rezepte.

Tabea Schubert/Simon Brixius: Senf. Iss dich scharf! 128 Seiten, gebunden, Halbleinen. Droste Verlag 2016. € 14,99. ISBN 978-3-7700-1573-3.

Reihe von Mostertfabriken. Wer aber den besten fabriziert, das kann man natürlich nicht sagen, weil es eben Geschmackssache ist. Der macht ihn ganz dünnflüssig, und das ist die alte Art, der andere fabriziert ihn in größerer Konsistenz. Die eine Fabrik nimmt zu seiner Bereitung scharfen, die andere milden Essig usw. Mostert war jedenfalls sehr dünnflüssig, beißend scharf, hatte einen wirklichen Wohlgeschmack und eine schöne gelbe Farbe.

Wenn man zuviel nahm, stieg er in die Nase, preßte einem Tränen aus den Augen und benahm einem für Augenblicke den Atem. Und welche Fabrik ihn noch heute so herstellt, die kann behaupten, daß sie den besten Düsseldorfer Mostert macht. Was alles für Ingredienzen zu seiner Herstellung nötig sind, das weiß ich nicht. In der Hauptsache wird Senfmehl und Essig dazu genommen. Es kommen noch einige andere Gewürze hinzu, aber die Fabriken wahren ängstlich ihr Geheimnis; sie lassen keinen in ihre Fabrikationsräume, weil sie fürchten, ihr Geheimnis könnte der Konkurrenz verraten werden. Als kleiner Junge bin ich einmal in der Fabrik von Ditges gewesen. Ich erinnere mich noch, eine ganze Reihe von Holzbottichen gesehen zu haben, in denen der Senfbrei gemengt wurde. Aus einem Bottich lief der Brei in den anderen und wurde auf diesem

Wege immer dünnflüssiger; ich glaube, es waren zwölf Bottiche oder Senfmühlen, wie man sie nennt. In der ganzen Fabrik roch es säuerlich, und die Schärfe des fertigen Mosterts stieg einem in die Nase.

Es gibt natürlich auch in anderen Städten und in anderen Ländern Senf, aber es wird keiner behaupten, daß der Düsseldorfer Senf übertroffen würde, am wenigsten aber vom englischen Senf, der neben einer häßlichen grünlich-gelben Farbe einen faden Geschmack hat. Und auf den Kölner Senf schließlich trifft immer noch das zu, was vor mehr als hundert Jahren der selige Kastellan Bergrath in den „Gülich-Bergischen Wöchentlichen Nachrichten“ schrieb.

(Aus: Die Stadt Düsseldorf. Bilder und Plaudereien von Hans Müller-Schlösser. Düsseldorf 1925. Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Droste Verlages)

Leserzuschrift

Sehr geehrte Frau Garn,

heute fiel mir wieder die „Bilker Sternwarte“ in die Hand, die ich vor einem Jahr in der Martinskirche mitgenommen hatte und die ich an die Seite gelegt hatte, um Ihnen zu dem Thema „Zum Kriegsende“ einen kurzen Artikel zu senden.

Endlich habe ich meinen guten Vorsatz verwirklicht. So sende ich Ihnen den beiliegenden Artikel. Ich weiß nicht, ob Sie ihn noch verwenden wollen. Aber ich dachte, dass gerade in dieser Zeit, in der so viele Menschen mit schwarzer Hautfarbe zu uns gekommen sind und wohl oftmals auch Angst einflößen, es wichtig ist, ein so positives, menschliches Gesicht und Herz der Schwarzen zu zeigen. Es war damals sicher ein schwarzer Amerikaner und kein Schwarzer aus Afrika – aber was tut das zur Sache! Mensch ist Mensch – hier wie da.

Ich fand in dieser Zeitschrift auch den Artikel „Schlüsselkinder“ sehr lesenswert.

Ihnen und allen Bilker Heimatfreunden wünsche ich von Herzen alles Gute und viele frohe Stunden miteinander.

*Mit freundlichen Grüßen
Mathilde Chassée*

Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?

Von Mathilde Chassée

Die letzten zwei Jahre (1943 – 45) verbrachten meine Mutter, meine Tante, meine Cousine (damals 6 – 8 Jahre alt) und ich (3 – 5 Jahre alt) in Neuhaus am Rennweg in Thüringen, da wir in Düsseldorf ausgebombt waren.

Im März 1945 – so meine ich – rückten auch dort die Amerikaner vor und eroberten ein Dorf bzw. eine Stadt nach der anderen. Der Bürgermeister von Neuhaus wollte die Gemeinde nicht kampfflos übergeben – so wurde sie beschossen und stand bald in Flammen. Wir Kinder saßen stundenlang bang und aneinander gedrängt im Keller des Bäckers, während unsere Mütter beim Löschen der Brände halfen, um so gut es ging Häuser zu retten.

Auf einmal wurde die Kellertür aufgerissen. Oben stand ein schwarzer Mann mit einem Gewehr in der Hand! Als er die Situation erkannte, lachte er – ich erinnere mich noch an die strahlend weißen Zähne in dem dunklen Gesicht. Noch niemand von uns hatte einen Menschen mit schwarzer Hautfarbe leibhaftig gesehen. Wir kannten nur die Geschichte und das Bild aus dem „Struwwelpeter“, wo ein „kohlschwarzschwarzer Mohr“ erwähnt wird. Wir waren starr vor Schreck – dann schrien wir laut vor Angst.

Der Mann blieb oben auf der Kellertreppe stehen, sah uns, hörte unser Schreien – und schloss die Türe wieder von außen. Langsam erholten wir uns von unserem Schrecken, aber es war totenstill und niemand wagte, sich zu rühren.

Nach einiger Zeit ging erneut die Tür oben auf. Da stand er wieder, der schwarze Mann. Und er warf etwas über die Treppe in den Keller. Er lachte, winkte – drehte sich um und schloss die Tür wieder von außen. Nach einer Weile des starren Schreckens sprang ein Junge auf und schnappte sich etwas von dem, was der Fremde hinuntergeworfen hatte: es waren viele Tafeln

Schokolade, die wir ehrlich miteinander teilten. Und dann wichen allmählich etwas die Angst und die bedrückte Stimmung!

Einige Zeit später kamen unsere Mütter, um nach uns zu sehen und uns abzuholen. Wir zeigten unser Geschenk und waren froh, den Keller wieder lebend verlassen zu können.

Ich habe so oft noch – besonders auch in den letzten Jahren immer wieder – voller Dankbarkeit und Hochachtung an diese erste Begegnung mit einem Menschen mit schwarzer Hautfarbe denken müssen. Dieser Mann verstand unsere Ängste. Er war nicht gekränkt, weil wir bei seinem Anblick entsetzt aufschrien, sondern schenkte uns ganz einfach etliche seiner Tagesrationen Schokolade und bewies so ein großes Herz für fremde Kinder. Danke!!!

Advents- Ausstellung!



Samstag, 12.11.

09.00–18.00 Uhr

Sonntag, 13.11.

10.00–15.00 Uhr

Samstag, 19.11.

09.00–18.00 Uhr

Sonntag, 20.11.

10.00–15.00 Uhr

Wir wünschen ein frohes Fest!

**Bilker
Gartencenter**

Hier blüht das Leben!

Oerschbachstr. 146
40591 Düsseldorf
Tel.: 0211 737796-0

Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

„Machet die Tore weit“

18. Weihnachtskonzert

der Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858 in der Bilker Kirche



„Machet die Tore weit“, kann es noch eine schönere Aufforderung für den Chorgesang geben, als ein Titel mit vorweihnachtlichen Erwartungen? Die Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858 sind zwar kein himmlischer Engelschor, doch mit Hilfe unserer Mitwirkenden soll beim traditionellen Weihnachtskonzert das Fest der Nächstenliebe unvergessen gestaltet werden.

Unter der Gesamtleitung von Sven Morche wurde auch diesmal wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die Besucher dürfen sich auf die Sopranistin Annette Müller, auf ein Streichquartett, auf Kinder der GGS Rolandstraße und auf Barbara Uhling am Klavier freuen. Natürlich werden auch die Freunde des Männerchorgesangs voll auf ihre Kosten kommen, denn mit „Machet die Tore weit“, werden die Sangesfreunde das festliche Konzert eröffnen.

Sonntag, 11. Dezember 2016

**Bilker Kirche – St. Martin
Bilker Allee / Ecke Neusser Str.**

**Beginn 15.00 Uhr
Einlass 14.30 Uhr**

Eintrittspreise:

12,00 Euro (Erwachsene)

5,00 Euro (Kinder bis 12 Jahre)

Kartenbestellung unter:

0211-3021020 oder 02137-4145

MITWIRKENDE

Annette Müller – Sopran

Streichquartett

Kinder der GGS Rolandstraße

Sangesfreunde Düsseldorf-Bilk 1858

Klavier: Barbara Uhling

Musikalische Gesamtleitung:

Sven Morche

Christmas Gospel Concert

Sonntag, 4. Dezember (2. Advent), 18 Uhr

Friedenskirche Düsseldorf, Florastraße 55

Gotta Gospel gestaltet wieder zur Advents- und Weihnachtszeit ein Konzert mit fetzigen und besinnlichen Gospels. Begleitet wird der Chor, der vor 15 Jahren von Kantor Andreas Petersen gegründet wurde, von einer Gospelband. Es wirken als Instrumentalisten Daniel Filbert (Saxofon), Lukas Lohner (Keys),



Stephan Salgert (Bass) und Jonas Scheler (Drums) mit. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird eine Spende erbeten. Herzliche Einladung!

Silvester-Neujahrs-Konzert

Samstag, 31. Dezember 2016, 23.00 Uhr

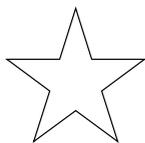
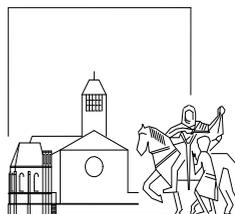
bis Sonntag, 1. Januar 2017, 0.45 Uhr

Friedenskirche Düsseldorf, Florastraße 55

Das traditionelle Event (letztes Orgelkonzert 2016 und erstes Orgelkonzert 2017 in Düsseldorf) über den Jahreswechsel wird in diesem Jahr mit festlicher Musik für Klavier und Orgel gestaltet. Es erklingt u. a. der 1. Satz aus der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Kazujuki Ogimoto (Klavier) und Kantor Andreas Petersen (Orgel) sind die Künstler des Abends. Beide Spieler werden dank des neuen Orgelspieltischs unten im Kirchoraum zusammen und auch jeweils solistisch musizieren und sind somit für die Besuchenden gut sichtbar. Nach einem ersten musikalischen Teil bis 23.45 Uhr gibt es wieder Sekt, Berliner, Wunderkerzen und Glockengeläut zum Jahreswechsel auf dem Platz vor der Kirche. Ein zweites halbstündiges Konzert beendet die Veranstaltung gegen 0.45 Uhr. Karten zu 20 € sind nur im VVK (!) bis Weihnachten im Gemeindebüro der Friedenskirche (www.friedenskirche.eu, Florastraße 55a, 0211-6000150) und vom 27. bis 30. Dezember, jeweils von 18.00 bis 18.15 Uhr auch direkt in der Friedenskirche erhältlich.

ADVENTSBASAR

im
FORUM ST. MARTIN
Neusser Str. 88



Samstag: 26. November 2016
14 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag: 27. November 2016
12 Uhr bis 18 Uhr



Weihnachtsschmuck
Marmeladen - Gelees - Gebäck
Hausgemachte Spezialitäten

Bastelwerkstatt für Kinder

Eine-Welt-Laden

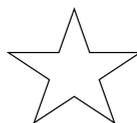
Modernes Antiquariat
Neue Bücher



Tombola

Getränke - Glühwein
Waffeln - Kuchen - Kaffee

Original Schwarzwälder Schinken und Salami



Abendtisch am Samstag - Suppe am Sonntag

Die Pfarrgemeinde St. Martin freut sich auf Ihr Kommen

Am Vorabend des großen Krieges

Jülich-Kleve und seine Nachbarn – Folge 4

Von Holger Hutterer

Im Westen etwas Neues: Burgund, die „Niederer Lande“ und Habsburg (I)

Im Jahre 1363 belehnte der französische König Johann der Gute seinen jüngsten Sohn Philipp den Kühnen mit dem Herzogtum Burgund, dessen bisheriger Fürst zwei Jahre zuvor an der Pest verstorben war. Angesichts dreier älterer Brüder waren Philipps Aussichten auf den französischen Königsthron sehr gering. Burgund sollte ihm deshalb als Apanage dienen. Seine Brautwahl zeigte allerdings, dass er sich mit einem Leben als französischer Teilfürst nicht abfinden wollte. Durch die



Philipp der Kühne (1342 – 1404), französischer Königssohn, seit 1363 Herzog von Burgund.

Erbschaft seiner Frau wurde Burgund nun zum kleineren Teil seiner Herrschaftsgebiete, deren größter Teil nicht mehr in Frankreich, sondern im Heiligen Römischen Reich lag und damit dem römisch-deutschen König bzw. Kaiser unterstellt war. Der höfische Mittelpunkt verlagerte sich daher auch in die nicht unter französischer Aufsicht stehenden Länder. Eine geschickte Heiratspolitik sowie der gezielte Ankauf von Erbrechten ließ innerhalb von vier Generationen in einer Zeitspanne von gut hundert Jahren ein Territorium entstehen, das den Staatgebieten der heutigen Beneluxländer entspricht und sogar Teile im Westen von NRW umfasste. Die Bindung an Frankreich ging von Generation zu Generation zurück, was immer wieder zu Spannungen führte. Der letzte Burgunderherzog fühlte sich so mächtig, dass er mit Kaiser Friedrich III. über seine Ranger-

höhung zum König verhandelte. Die Kurfürsten lehnten dieses Ansinnen ab. Schließlich bot Friedrich III. die Ehe zwischen seinem Sohn, dem künftigen Kaiser und der einzigen Tochter des Burgunders an. So übernahmen die Habsburger das burgundische Erbe.

Eine Macht entsteht

1369 heiratete Philipp der Kühne Margarete von Flandern, die Witwe seines Vorgängers. Sie war das einzige Kind des Grafen von Flandern, der auch über das heute nordfranzösische Artois, die Freigrafschaft Burgund („Franche-Comté“) und das Herzogtum Nevers regierte. Nur ein geringer Teil dieser Territorien gehörte zu Frankreich, der Rest zum Heiligen Römischen Reich. Zwei Jahre später wurde Erbprinz Johann Ohnefurcht geboren. Nach dem Tode des Grafen von Flandern wurde Philipp nun „iure uxoris“ („aus dem Recht der Ehefrau“) dessen Nachfolger. Das der französischen Lehenhoheit unterstehende Burgund war damit zu dem kleineren Teil der von Philipp regierten Länder geworden. Erbprinz Johann Ohnefurcht wurde zwar in der burgundischen Hauptstadt Dijon geboren, seine Erziehung erhielt er jedoch in der flämischen Heimat seiner Mutter. Herzogin Johanna von Brabant und Limburg, die kinderlose Tante Marga-



Margarete von Flandern (1350 – 1405).

Mit ihrem Erbe begann Burgunds Aufstieg.

retes, setzte ihre Nichte und deren jüngeren Sohn Anton als Erben ein. Dass Anton als Erbe bestimmt wurde, geschah auf Geheiß Philipps, damit nach dem Tode seiner Frau die beiden Herzogtümer in burgundischer Hand blieben und nicht noch andere Familien Ansprüche anmeldeten. Mit dem Grafen von Holland vereinbarte Philipp eine Doppelhochzeit zwischen ihren Kindern. 1385 heiratete Johann Ohnefurcht (1371 - 1419) Margarete, die Tochter des Grafen von Holland. Deren Bruder Wilhelm, der Erbprinz dieser Lande, wurde zugleich mit Johanns Schwester vermählt, die auch Margarete hieß. Zu seinem Erbe zählten auch Seeland, Friesland und der Hennegau. Diese Doppelhochzeit war gleichsam ein Rückversicherungsvertrag für die beiden Fürstenhäuser. Salopp gesagt, sollte alles in der Familie bleiben, denn die meisten Länder hatten gemeinsame Grenzen. Holland, Seeland, Flandern und das Artois bilden bis heute mit ihrem Hinterland eine gemeinsame Küstenregion an der Nordsee. An der Südflanke Hollands beginnt Brabant, das im Westen an Seeland und Flandern grenzt. Der Hennegau grenzt im Westen an das Artois, im Nordwesten an Flandern und im Nordosten an Brabant. Keine fremde Fürstenfamilie sollte diese Einheit sprengen können.

Dass schon in der nächsten Generation „Holland in Not“ geraten würde, konnte damals noch niemand ahnen. Philipps schon erwähnter Sohn Anton heiratete später die Erbin Luxemburgs. Deren einziger Sohn starb im Kindesalter, so dass Anton bei seinem Tod eine kinderlose Witwe hinterließ.



Johann Ohnefurcht (1371 - 1419). Seine Tochter heiratete den Herzog von Kleve.

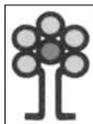
Während die burgundische Margarete mit ihrem holländischen Mann nur eine Tochter namens Jakobäa hatte, war Johanns Ehe mit der holländischen Margarete mit Kinderreichtum gesegnet. Von acht Kindern erreichten sieben das heiratsfähige Alter. Maria,

die Zweitgeborene, heiratete den Grafen Adolf von Kleve-Mark, der 1417 zum Herzog von Kleve erhoben wurde. Mit dieser Ehe begann die Verbindung zwischen den Häusern Kleve und Burgund. Die beiden Söhne des Paares wurden in Flandern zusammen mit ihren burgundischen Verwandten erzogen. Johann, der ältere, folgte seinem Vater Adolf als Herzog von Kleve nach, derweil der jüngere Adolf am burgundischen Hof in herzoglichen Diensten blieb. Nach dem Tod Johanns Ohnefurcht trat sein Sohn Philipp der Gute (1396 - 1467) die Nachfolge an. Er sollte später seine klevische Verwandtschaft im Kampf gegen den Kölner Erzbischof

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



*Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)*

Südfriedhof

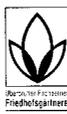
Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/153332
Telefax 0211/87630040

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/5047171

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



unterstützen. Wir werden in einem späteren Kapitel darauf zurückkommen.



Philipp der Gute (1396 – 1467), mächtiger Verbündeter der klevischen Herzöge.

Die beiden ersten Ehefrauen Philipps starben ohne Kinder hinterlassen zu haben. Erst die dritte Gemahlin brachte den ersehnten Erbprinzen auf die Welt: Karl den Kühnen (1433 – 1477). Philipp wurde jedoch schon ein Jahr vor dem Tod seiner ersten Frau Vater eines außerehelichen Sohnes, der als Antoine „Grand Bâtard de Bourgogne – Großer Bastard von Burgund“ bezeichnet wird. Insgesamt sind neun illegitime Nachkommen von Philipp verbrieft. Antoine ließ er in Flandern erziehen. Als zwölf Jahre später Karl der Kühne geboren wurde, wuchsen die Halbbrüder dort gemeinsam auf. Sie müssen ein vertrauensvolles Verhältnis gehabt haben, denn nachdem Karl das Amt des Vaters übernommen hatte, betraute er Antoine immer wieder mit verantwortungsvollen, vor allem militärischen Aufgaben.

Noch war allerdings Philipp der Gute an der Macht. Seiner Cousine Jakobäa, der Erbin der holländischen Lande, nötigte er vertraglich den Verzicht darauf ab. Jakobäa war nach vier Ehen immer noch kinderlos und starb bald nach Unterzeichnung dieses Vertrags im Alter von 35 Jahren. Seiner Tante, der luxemburgischen Erbin, die hoch verschuldet war, kaufte er die Rechte an Luxemburg ab und gewährte ihr bis zum Lebensende eine stattliche Rente. Mit all diesen Territorien hatte das Haus Burgund nun die Kontrolle über den Nordwesten des Kontinents, ein Gebiet, das sich von der Nordsee bis zu den Vogesen erstreckte. Die Burgunder begriffen sich längst nicht mehr als einen Teil Frankreichs und hatten sich nicht zuletzt mit Hilfe der Engländer, dem

damaligen Erzfeind Frankreichs, die Unabhängigkeit von Paris zusichern lassen. Am französischen Königshof hielt man jedoch daran fest, dass Burgund und dessen inzwischen erworbene Gebiete integraler Bestandteil Frankreichs wären.



Karl der Kühne (1433 – 1477), letzter Herzog aus dem Haus Burgund.



FIGARO
Bilker Allee 74 - 40219 Düsseldorf
0211 30 89 52 - www.figaro-hair.de

**EIGENER KOPF!
EIGENER STYLE!
... EINFACH DU!**



Philipps Sohn Karl der Kühne hatte aus der Ehe mit seiner Cousine eine einzige Tochter. 1457 wurde Maria von Burgund geboren. Karl schien diplomatisches wie militärisches Geschick zu besitzen, so dass ihn sein Vater schon zwei Jahre vor seinem Tod zum Nachfolger machte. Als Karls Frau starb, versuchte der französische König vergeblich, ihn mit seiner Tochter zu verheiraten. Die Spannungen mit Frankreich nahmen zu. Karl heiratete schließlich in zweiter Ehe Margarete von York, die Schwester des englischen Königs.



Maria von Burgund (1457 – 1382). Durch die Heirat mit Maximilian von Österreich fiel Burgund an die Habsburger.

Reich geworden. Mit Kaiser Friedrich III. vereinbarte Karl die Ehe zwischen seiner

Burgund, das nun außerhalb Frankreichs über ein Territorium herrschte, das den Staatsgebieten der heutigen Benelux-Länder entspricht, war zur dritten Kraft zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen

Tochter Maria von Burgund und Herzog Maximilian, Friedrichs Sohn und künftigen Kaiser. Karl der Kühne starb im Januar 1477 in der Schlacht bei Nancy. Er wollte Lothringen als fehlende Landverbindung zwischen den „Oberen Landen“ (Burgund) und den „Niederer Landen“ (Brabant, Flandern, Holland, Seeland etc.) erobern. Mit seinem Tod entbrannte der Burgundische Erbfolgekrieg, der erst im Dezember 1493, also nach fast siebzehn Jahren, enden sollte.

Der Burgundische Erbfolgekrieg

Jetzt rächte sich, dass Karl der Kühne und Kaiser Friedrich III. ihre Kinder nicht früher verheiratet hatten. Der französische König Ludwig XI. besetzte sofort nach Karls Tod das Herzogtum Burgund und weitere Gebiete. Außerdem empfahl er seinen erst sieben Jahre alten Sohn Karl, den späteren König Karl



Kaiser Friedrich III. (1415 – 1493)

AUTO- UND REIFENSERVICE-BILK

KFZ-Reparaturen

Reifen · Motorradreifen
Gebrauchtreifen
Reifeneinlagerung
elektronische Achsvermessung



300 840

Fleher Str. 23-25 · 40223 D'orf
www.reifenservice-bilk.de
info@reifenservice-bilk.de




VIII. als Bräutigam für die gerade zwanzigjährige Maria von Burgund. Auch die niederländischen Stände waren nicht erpicht, nun unter habsburgische Herrschaft zu gelangen. Margarete von York, die Wit-



Margarete von York (1446 – 1503), Schwester des englischen Königs und zweite Gemahlin Karls des Kühnen.

witwe Karls des Kühnen und die – anders als im Märchen – „gute“ Stiefmutter von Maria von Burgund, forcierte nun die Hochzeit von Maria und Maximilian, der noch in Österreich weilte. Deshalb wurde eine Trauung „per procura“ vollzogen. Im April 1477 gaben sich zwei Stellvertreter in Brügge das Ja-Wort im Namen der Brautleute. Damit hatte sich Habsburg „iure uxoris“ die Herrschaft über Burgund gesichert, die allerdings von Frankreich und den niederländischen Ständen weiterhin bestritten wurde. Am 19. August 1477 konnte die Heirat von Maria und Maximilian in Gent unter der Anwesenheit des Braupaars gefeiert werden. Maximilian musste nun



Erzherzog Maximilian von Österreich (1459 – 1519), späterer Kaiser. Nach 17 Kriegsjahren konnte er Burgund für Habsburg gewinnen.

nicht nur gegen Frankreich parieren, sondern auch innerhalb der burgundischen Erblande seiner Frau rumorte es. Vor allem die aufstrebenden, wirtschaftlich erfolgreichen flandrischen Städte Gent, Brügge und Ypern begehrten gegen die schon von Karl dem Kühnen ein-

gewillt. Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:

weru

Fenster und Türen fürs Leben



100% Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 306088
Telefax (02 11) 393764

geleitete Zentralisierung der Verwaltung auf. Tatsächlich sollte damit die Macht der Städte gegenüber dem Herrscherhaus geschwächt werden. In dieser Situation setzten die flandrischen Städte auf die französische Karte. Sie wollten Stadtrepubliken unter französischem Schutz werden. Das bedeutete Krieg zwischen Frankreich und Österreich. Von seinem Vater Kaiser Friedrich III. konnte Maximilian wenig Hilfe

erwarten, da der sich im Krieg gegen die Türken und Ungarn befand. Sein verstorbener Schwiegervater Karl der Kühne hatte zudem die burgundische Staatskasse geplündert.

Es gab auch Erfreuliches! Im Juni 1478 brachte Maria von Burgund in Brügge einen Sohn auf die Welt, der nach seinem Urgroßvater Philipp („dem Guten“) benannt wurde. Er selbst bekam den Beinamen „der Schöne“. Französische Agenten streuten das Gerücht, dass es sich bei dem Erstgeborenen um ein Mädchen handelte.



Philipp der Schöne (1478 – 1506) und seine Schwester Margarete wurden zu Geiseln des französischen Königs und der niederländischen Stände. Ein jahrelanger Krieg entbrannte dadurch.

Margarete habe danach den Kleinen ausgezogen, ihn emporgehoben und zu der Menge gesagt: „Kinder, seht hier Euern neugeborenen Herzog Philipp, von kaiserlicher Seite“. Im Januar 1480 wurde als zweites Kind in Brüssel Margarete geboren. Das Neugeborene bekam seinen Namen zu Ehren seiner beherzten Stiefgroßmutter Margarete von York. Durch Bündnisse mit England und seit 1481 auch mit der Bretagne konnte Maximilian die Aufstände in den niederländischen Provinzen erfolgreich niederwerfen und seine Stellung dort festigen.

Der 27. März 1482 veränderte alles! Maria von Burgund starb im Alter von 25 Jahren an den Folgen eines Reitunfalls. Es heißt, dass sie drei Tage vorher in einem

Margarete von York soll nach den Aufzeichnungen eines flämischen Chronisten am nächsten Tag beherzt das Neugeborene genommen und sich auf dem Brügger Marktplatz unter die dort versammelte Menge gemischt haben.

Testament ihre Kinder als Universalerben eingesetzt und ihren Mann als Vormund bestellt habe. Außerdem verfügte sie, dass Maximilian bis zur Volljährigkeit Philipps des Schönen die Regentschaft über Burgund ausüben sollte. Jetzt konnten die niederländischen Stände den Erzherzog unter Druck setzen. Die beiden Kinder Philipp und Margarete wurden als rechtmäßige Erben anerkannt, nicht aber Maximilian! Die Stände verlangten sogar die Vormundschaft über Philipp. Hätte Karl der Kühne seine Tochter Maria noch zu seinen Lebzeiten verheiratet, hätte Maximilian wahrscheinlich eine bessere Position gehabt. Die Stände hatten kein Interesse daran, dass Habsburg künftig über ihr Land regieren sollte. Die flandrischen Stände vereinbarten mit Frankreich die Verlobung der zweijährigen Margarete mit dem französischen Thronfolger. Die niederländischen Stände erhielten die Vormundschaft über Philipp und nahmen ihn in Gewahrsam. Maximilian musste diesem „Schandvertrag“, wie er ihn sah, zustimmen, da sich seine Kinder in der Gewalt der Stände befanden. Im Juni 1483 feierte man in Frankreich die Verlobung von Margarete und Karl, der bald darauf als Karl VIII. neuer französischer König wurde. Eine Heirat zwischen der zweijährigen „Braut“ und dem zehn Jahre älteren „Bräutigam“ fand jedoch nicht statt. Bis zur Volljährigkeit des neuen Königs regelte ein Regentenschaftsrat die Geschicke Frankreichs.

Maximilian hatte nun denkbar schlechte Karten! In Bezug auf Burgund stand er ohne Rechtsanspruch da. Die mehrfach erwähnte Formel „iure uxoris“, also „aus dem Recht der Ehefrau“ zu regieren, entfiel, da seine „uxor“ Maria von Burgund bereits verstorben war. Der Anspruch auf das burgundische Erbe lag einzig bei den beiden gemeinsamen Kindern Philipp und Margarete. Diese Vormundschaft hatten ihm jedoch Frankreich und die niederländischen Stände streitig gemacht. Maximilian versuchte die Vormundschaft über Philipp wiederzuerlangen, um zumindest all die

Gebiete, die derweil burgundisch geworden waren, aber nie zu Frankreich gehörten, für seinen Sohn zu erhalten. Mit Hilfe einiger zu ihm haltenden Landstände konnte er sich die Herrschaft über die nördlichen Niederlande sichern. Im Süden dagegen akzeptierte man nur den von den aufständischen Provinzen gebildeten Genter Regentschaftsrat, der Philipp in Geiselschaft hielt. Trotz Frankreichs Kriegseintritt zugunsten der flandrischen Städte gelang es dem Erzherzog immer weitere Gebiete zu erobern. Im Mai 1485 rückte er gegen Gent vor. Die Kaufleute und Reeder der Stadt konnten die Franzosen zum Abzug bewegen und nahmen Friedensverhandlungen auf. Brügge erkannte nun auch Maximilians Vormundschaft über Philipp an. Schließlich kam es zu einem Frieden mit den flandrischen Städten. Gegen ein Lösegeld gaben sie Maximilian seinen Sohn heraus und erkannten seine Vormundschaft über Philipp an. Der Erzherzog verpflichtete sich seinerseits, seinen Sohn nicht aus den Niederlanden wegzuführen.

Er ließ ihn nach Brüssel bringen. Dort angekommen informierte er die Stände über seine Absicht, ins Reich zu reisen, um seine Wahl zum römischen-deutschen Kaiser vorzubereiten. Anfang Dezember traf er in Aachen mit seinem Vater Kaiser Friedrich III. zusammen. Im April 1486 wurde er zum König gekrönt. Bald darauf ging er nach Flandern zurück um einen weiteren Angriff Frankreichs abzuwehren.

Anfang 1488 berief Maximilian eine Ständeversammlung nach Brügge ein. Die Stimmung war gegen ihn. Als er erneut gegen Gent vorgehen wollte, widersetzten sich die Zünfte und Bürger von Brügge. Bei einem erfolglosen Beschwichtigungsversuch auf dem Marktplatz der Stadt geriet er am 5. Februar 1488 in Gefangenschaft und wurde im Getreidespeicher, der „Granenburg“ („Kornburg“), dessen Fenster extra vergittert worden waren, festgehalten. Auch zahlreiche seiner Räte und Hauptleute, die noch nicht geflohen waren, wurden festgenommen. Die Bedingungen für seine Freilassung waren hart. Die Bürger forder-

AUFWENDIG, SCHLICHT,
KLASSISCH, MODERN,
FROMM, LEISE, LAUT –
JEDE BESTATTUNG IST
INDIVIDUELL.

Sprechen Sie mit uns über
Ihre Wünsche.



BESTATTUNGEN
Scheuven's

Tag und Nacht: 0211 21 10 14 | www.scheuven's.de

Bestattungen Scheuven's | Gumbertstraße 141 | 40229 Düsseldorf-Eller
Benrath | Bilik | Flingern | Gerresheim | Unterbach | Vennhausen

ten vor allem den Verzicht über die Vormundschaft für seinen Sohn Philipp und einen Frieden mit Frankreich. Diesen Forderungen konnte Maximilian nicht nachkommen. Dennoch wurde er aus „feindlicher“ städtischer Haft in burgundisches Gewahrsam überstellt. Mitte März kam er in das ebenfalls vergitterte Haus von Philipp von Kleve. Da war er in der Obhut eines Verwandten



Philipp von Kleve (1456 – 1528), in Burgund aufgewachsen, ging er in französische Dienste. Später stand er an der Seite der Habsburger.

seiner Verstorbenen Frau Maria von Burgund. Philipp und Maria waren Urenkel von Johann Ohnefurcht. Dieser hatte wie beschrieben seine Tochter mit dem späteren Herzog von Kleve verheiratet. Der schon erwähnte Sohn Adolf aus dieser Ehe war der Vater Philipps von Kleve. Adolf wurde wie sein älterer Bruder Johann von Kleve am burgundischen Hof in Flandern erzogen. Johann ging an den Niederrhein zurück, um dem Vater im Amt des klevischen Herzogs zu folgen. Auch er ließ seine Kinder bei den burgundischen Verwandten erziehen. Als Karl der Kühne zu seinem – schließlich tödlichen – Feldzug gegen Lothringen aufbrach, machte er Adolf zum Statthalter der burgundischen Niederlande. Nach dem Unfalltod Marias von Burgund ernannte Maximilian von Österreich ihn zum Vorsitzenden des Regentschaftsrates für den noch unmündigen Philipp den Schönen. Neben seinem Vater Adolf saß auch Philipp von Kleve in diesem Rat. Da sich Maximilians Sohn wie beschrieben bereits in niederländischer Geiselhaft befand, war dies nur ein nominelles Amt. Adolfs Sohn Philipp von Kleve, der wie sein Vater in burgundischen Diensten stand, wurde in dieser Situation von den burgundischen Ständen gezwungen, gegen Brügge und

Gent vorzugehen, um Maximilian freizupressen. Damit sind die Stände gemeint, die aus dem eigentlichen Herzogtum Burgund stammten. Kaiser Friedrich III. gelang es, zur Befreiung seines Sohnes ein Reichsheer aufzubieten. Der Papst drohte mit dem Kirchenbann, die Spanier schickten ihre Flotte nach Flandern. Im Brügger Vertrag vom 12. Mai 1488 verpflichtete sich Maximilian zum Verzicht auf die Vormundschaft für seinen Sohn Philipp und zum Abzug der fremden Heere. Im Gegenzug bekannten die Bürger von Brügge und die Stände ihre Schuld. Der Erzherzog kam daraufhin frei. Ein von Kaiser nach Löwen einberufenes Fürstengericht annullierte alle von Maximilian geleisteten Eide, da diese unter Zwang abgegeben wurden. Das Reichsheer belagerte nun Gent. Philipp von Kleve wechselte auf Grund dieses Vertragsbruchs die Seiten und ging zu den mit Frankreich verbündeten Aufständischen über. Die kaiserlichen Truppen griffen Frankreich an der Südgrenze an. Die Truppen von Franz II., dem Herzog der Bretagne und neuen Bündnispartners von Maximilian griffen von Nordwesten an. Schon Ende Juli mussten die bretonischen Truppen kapitulieren. Gut sechs Wochen später starb der Herzog der Bretagne. Philipp von Kleve und sein neuer Verbündeter, der französische König Karl VIII., die von dort keinen Widerstand mehr zu fürchten brauchten, zogen nun gegen Flandern und Brabant zu Felde. Nun griffen auch England und Spanien an der Seite der Habsburger ein. Es kam zu einem Frieden, doch Philipp von Kleve zettelte einen neuen Aufstand an. 1492 konnte endlich ein Frieden mit den Niederlanden erreicht werden und Erzherzog Maximilian erhielt die Vormundschaft für seinen Sohn Philipp den Schönen zurück. Philipp von Kleve ging nach Frankreich in die Dienste des Königs. Um das eigentliche Herzogtum Burgund dauerten die Kämpfe mit Frankreich noch an. Erst Ende 1493 gelang ein endgültiger Friede. Der Burgundische Erbfolgekrieg war nach fast siebzehn Jahren beendet.

Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

im Nov. + Dez.

„Familienfrühstück“

Am Sonntag, den 6. November veranstalten das Bürgerhaus Salzmannbau und die AGB e. V. **ab 10.30 Uhr** das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live-Auftritt. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro. Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987.

Parcour Gedächtnistraining

Im Rahmen der Reihe „Aktive Alte in Bilk“ gestaltet diesmal der Bundesverband Gedächtnistraining e. V. einen Nachmittag im Bürgerhaus **am Mittwoch, den 9. November um 15 Uhr**. Der Eintritt ist frei.

Der Gedächtnistrainings-Parcour ist eine Art Trimm-Pfad für die grauen Zellen. Er spricht die Sinne an und bietet Übungen für Menschen jeden Alters. Im Parcour werden Übungen zu Düsseldorf, zum Herbst, aus dem kulturellen Bereich und anderen Themenbereichen vorhanden sein. Begleitet von erfahrenen Übungsleiterinnen vom BVGT werden Sie auf eine ereignisreiche Reise gehen, versprochen!

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation von KOMMA e. V., der AGB e. V., dem Seniorenrat und dem Bürgerhaus Salzmannbau.

„Tango-Salon“

Am Donnerstag, dem 10. November, findet im Bürgerhaus Salzmannbau **von 18 - 22 Uhr** wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango-Argentino - Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschritte und einfache Figuren. Das Erlernte kann danach direkt im Tango Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden.

Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter Telefon 0211 - 698 50 35 bei Herrn Neander.

„Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, dem 11. November, findet im Bürgerhaus Salzmannbau **von 20 - 24 Uhr** eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa-Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder www.salsa-flow.de.

Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

Konzert mit Florian Betz

In der Reihe „Bühnenreif“ stellt der Verein Globalklang e. V. **am Sonntag, den 27.11. um 18 Uhr** musikalische Entdeckungen und Geheimtipps vor. Zu Gast ist im November Florian Betz, der mit Pantam-Klängen meditative und vorweihnachtliche Klänge auf die Bühne im Bürgerhaus bringen wird. **Einlass ist ab 17.30 Uhr.** Der Eintritt beträgt 7,50 Euro, 5 Euro ermäßigt mit Globalklang Card.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Verein Globalklang e. V. und dem Bürgerhaus Salzmannbau.

„Düssel-Dönnekes“ Mundartlesung mit Monika Voss

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ ist Monika Voss zu Gast auf der Bühne im Bürgerhaus. So esset, dat Leven an der Düssel: bunt amüsant und nie langweilig. Denn eines ist sicher, erjenswat es immer. Monika Voss erzählt in Düsseldorfer Mundart Dönnekes von den Menschen an der Düssel met Schmakes en Jeföhl. Die Veranstaltung findet statt **am Mittwoch, dem 30. November, ab 15 Uhr.** Der Eintritt ist frei. Der Zugang ist barrierefrei.

Informationen unter: 0211 - 89 24 987.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Seniorenrat, der KOMMA e. V., der AGB e. V. und dem Bürgerhaus Salzmannbau.

„Familienfrühstück“

Am Sonntag, den 4. Dezember veranstalten das Bürgerhaus Salzmannbau und die AGB e. V. **ab 10.30 Uhr** das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live-Auftritt.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro. Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987.

„Tango-Salon“

Am Donnerstag, dem 8. Dezember, findet im Bürgerhaus Salzmannbau **von 18 – 22 Uhr** wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango-Argentino - Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschrirte und einfache Figuren. Das Erlernete kann danach direkt im Tango Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden.

Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter Telefon 0211 - 698 50 35 bei Herrn Neander.

„Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, dem 9. Dezember, findet im Bürgerhaus Salzmannbau **von 20 – 24 Uhr** eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun

Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa-Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen. Der Eintritt für die Party beträgt 5 Euro. Weitere Informationen unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder www.salsa-flow.de.

„Fräulein Swing“: American Hits from the 20s to 50s

„FräuleinSwing“, das internationale Swing-Trio aus Düsseldorf, entstand 2013. Die Sängerinnen Julia Coulmas (1. Sopran), Karen Bandelow (2. Sopran) und Stephanie Woodling (Alt) singen die Musik der 20er bis 50er, die schönsten Schlager der damaligen Zeit. Obwohl alle drei bereits als Opernsängerinnen auf Bühnen diverser Opernhäuser standen, folgten sie ihrer großen Leidenschaft, dem Swing. Zum Repertoire von „FräuleinSwing“ gehören fast alle bekannten Titel, wie z. B. „Ain't she sweet“, „Boogie Woogie Bugle Boy“ und „Lollipop“, gesungen im charmanten Close-Harmony-Stil. Musikalisch werden sie von Michael Carleton - Klavier und Lius Pallarolas - Sax/Flöte unterstützt. Das Konzert findet statt **am Samstag, den 17. Dezember ab 20 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr**. Der Eintritt beträgt 9 Euro, ermäßigt 5 Euro. Informationen unter: www.fraeuleinswing.com. Reservierung unter 0211 - 89 24 987 oder buer@komma-duesseldorf.de. Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Verein KOM!MA e. V. und dem Bürgerhaus.



„Weihnachtskonzert“ mit Julia Coulmas und Michael Carleton

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ sind die Sopranistin Julia Coulmas und der Pianist Michael Carleton zu Gast auf der Bühne im Bürgerhaus. Internationale und deutsche Weihnachtslieder, Evergreens von Gershwin oder Cole Porter und anderen Interpreten werden von der Sängerin Julia Coulmas und dem Musiker Michael Carleton dargeboten. Das Konzert findet statt **am Mittwoch, den 21. Dezember 2016 um 15 Uhr**. Der Eintritt ist frei. Der Zugang ist barrierefrei. Informationen unter: 0211 - 89 24 985.



Diese Veranstaltung ist eine Kooperation vom Seniorenrat, von KOMMA e. V. und dem Bürgerhaus Salzmannbau.

*Das Bürgerhaus Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107 h,
ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“
und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.*

Lesungen des Westdeutschen Autorenverbandes im November und Dezember 2016

im Bürgerhaus Salzmannbau 40225 Düsseldorf, Himmelgeister Straße 107 h

Mittwoch, 16. November 2016, 18 Uhr

„Manuela – Das Mädchen mit der Träne in der Stimme“

Joachim Kuhrig bringt uns das Leben dieser großartigen Sängerin näher. Gabriele Girnth beschenkt uns mit Kurzgeschichten und Erzählungen.

Im Anschluss gibt es im Saal noch eine Filmvorführung: „Leben in der Fabrik“. Der preisgekrönte Film über den Salzmannbau von Fred Schmitz.

Der Eintritt ist frei und Gäste sind aufs Herzlichste willkommen.

Mittwoch, 14. Dezember 2016, 18 – 20 Uhr

Weihnachtswichtellesung

Bei Glühwein, heißem Tee und Plätzchen im gemütlichen Kerzenschein wunderbaren Geschichten lauschen. Jeder Gast bringt etwas zum Vorlesen und ein Wichtelgeschenk mit.

In **ElkeS-Art Salon**, Julius-Raschdorff-Straße 63, 40595 Düsseldorf-Garath, findet am

Samstag, 5. November 2016 um 19 Uhr

die Jubiläumsveranstaltung **3 Jahre ElkeS-Art-Salon** statt. Mit Elke Seifert als Gastgeberin und Performancekünstlerin, Anke Conrad als Singasongwriterin und Klangkünstlerin und Timon L. Thoene, ein junger aufstrebender Autor einer phantastischen Saga, der seinen Debütroman vorstellen wird.

Ein Abend mit Märchen, phantastischen Geschichten und Gedichten, mitreißenden Liedern, der Falkin des Lichts und Großmutter Erde Hari Gaya.

Genauso phantastisch wie das Bühnenprogramm und die begleitende Bilder- und Fotoausstellung ist auch das Buffet und die Getränkeauswahl. Eintritt 20 Euro inklusive reichhaltiges Buffet und Getränkeflatrate.

Samstag, 10. Dezember 2016, 19 Uhr

In **ElkeS-Art Salon**, Julius-Raschdorff-Straße 63, 40595 Düsseldorf-Garath, findet die Lesung **„ich bin der asphalt“** statt. Reisegeschichten zum Vibraphon von und mit Joachim P. Harms. Eintritt 15 Euro inklusive reichhaltiges Buffet und Getränkeflatrate.

SPIELOASE aktiv



Eine Einrichtung des Vereins „SPIELEN UND LEBEN IN BILK e.V.“
in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf

Seit den Sommerferien gibt es Neues in der Spieloase: Viermal in der Woche kommen Grundschul Kinder aus den benachbarten Schulen zur **Hausaufgabenbetreuung** von 12 bis 15 Uhr und erhalten eine leckeres Mittagessen. Nur 60 % aller Grundschüler können einen Platz im „Offenen Ganztags“ erhalten. Ein Grund mehr für die Eltern dieses neue Angebot des Vereins anzunehmen.

Ebenfalls neu im Angebot ist ein Kooperationsmodell mit dem AWO Familienzentrum an der Aachener Straße: **Elternkurs TAFF**. Ab sofort startet dieses Projekt montags bzw. dienstags vormittags und bietet Alltagshilfen für Mütter und Väter an. Es gibt noch kostenfreie Plätze.

Das **Familienfrühstück** am Sonntag findet stets zahlreiche Teilnehmer. Zum Frühstück mit Freunden treffen, ein Angebot, das auch von Alleinerziehenden und Senioren gerne angenommen wird.

Buchempfehlung: Von Martina Biermann

Das Weihnachts-ABC

von James Krüss (Text),
Günther Jakobs (Illustration)

Inhalt:

Alles was das Herz begehrt,
Bringt uns nun das gute
Christkind, wenn es uns beschert...

Ein wunderbares – sicherlich vielen auch schon bekanntes – Gedicht des Altmeisters James Krüss ist nun von Günther Jakobs illustriert worden. Der Leser erfährt auf unterhaltensame Weise, was die Kinder – und uns – am Heiligen Abend erwartet und wie schön und gleichzeitig turbulent der Weihnachtsabend sein kann: Bescherung unterm Tannenbaum, Fußballspiel um und in dem Tannenbaum, viel essen und basteln, Hausmusik mit gemeinsamem Singen, um nur ein paar Szenen zu nennen...



Meine Meinung:

Stimmungsvoll nostalgisch und doch auch frech illustriert. Die Bilder laden zum Betrachten ein und schaffen viele Gesprächsanlässe. Eine sehr gelungene Umsetzung des beliebten Gedichtes von James Krüss.

Fazit:

5 von 5 Sternen ★★★★★
Gabriel Verlag, Preis: 12,99 Euro
ISBN: 978-3-52230439-9

Kultur vor der Tür auf dem Suitbertusplatz / Netzwerk Bilk

Mittwoch, 02.11.16 um 14.30 Uhr Netzwerk-Café im Zentrum plus Bilk.

Dienstag, 08.11.16 um 16.30 Uhr Martinssingen auf dem Suitbertusplatz.

Mittwoch, 23.11.16 um 15 Uhr Bücheraustausch auf dem grünen Dreieck.

Mittwoch, 07.12.16 um 14.30 Uhr Netzwerk-Café im Zentrum plus Bilk.

Dienstag, 13.12.16 um 16 Uhr Adventssingen im Foyerbereich St. Suitbertus.

Kontakt Netzwerk Bilk: Anne Mommertz,
Tel: 0211 9216068, amommertz@gmx.de

Kontakt Zentrum plus: Nana Buadze, Tel:
0211 6504176, nana.buadze@caritas-duesseldorf.de

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche 

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Schützentermine für November und Dezember 2016:

Montag, 14. November 2016 Monatsversammlung um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm

Montag, 21. November 2016 Schießen in der goldenen Mösch (letztes Wertungsschießen 2016)

Sonntag, 11. Dezember 2016 Der Nikolaus kommt – 16 Uhr Pfarrsaal St. Peter

Montag 12. Dezember 2016 Schießen in der goldenen Mösch, Schützenplatz

*Wer Interesse an einer Mitgliedschaft (Passiv/Aktiv) in der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde hat, wendet sich zwecks Information bitte an den
1. Hauptmann Michael v. Locquinghien, Telefon 0211 / 344253.*

Ein festlicher Abend in Bilk: Der Krönungsball der Bilker Schützen 2016

Von Rene Krombholz

Es war ein ganzes Stück Arbeit, bis Ulrich Müller, der erste Chef der Bilker Schützen, alle Gäste und Ehrengäste begrüßt hatte. Viele Vertreter aus Kirche, Politik, Wirtschaft und Brauchtum hatten sich eingefunden, um das scheidende Königspaar des Regiments Carsten und Petra Reuner zu verabschieden und um dann die neuen Majestäten Oliver Zieba und Yvone Peetz zu krönen.

In seiner Eröffnungsrede wandte sich Ulrich Müller an die Vertreter der Politik und betonte: Wir brauchen kein schärferes Waffenrecht! Unsere Gesetzgebung in diesem Punkt ist weltweit vorbildlich. Ebenso machte er auf die stark zugenommene Bürokratie und Gesetzgebung hinsichtlich des Brauchtums aufmerksam, die Arbeit aller Vereine wird hierdurch erschwert bis lahmgelegt. Beispiel: bevor die Bilker Schützen überhaupt den ersten Gast bei einem größeren Event begrüßen können, sind rund 25.000 Euro für Lärmschutz und Sicherheitskonzepte aufzuwenden. Unglaublich, aber (leider) wahr!

Die Laudatio zur Verleihung der Jakob-Faasen-Plakette hielt Johann Peter Ingenhoven anlässlich der Verleihung an Pater Wolfgang Siefert. Eindrucksvoll betonte er, wie wichtig soziales Engagement, aber auch der persönliche Einsatz und die Meinung jedes Einzelnen in der heutigen Zeit sind.

Pater Wolfgang bedankte sich in einer kurzen Rede und betonte ausdrücklich, er habe diese Ehrung angenommen, weil sie nicht von oben, sondern eben aus der Mitte des Volkes (von den Schützen) kommt. Er beschloss seine Rede mit einer Anekdote aus seiner Jugend: er hatte Schützen gesehen und fragte seinen Vater, was die denn nun machen. Die knappe Antwort des Vaters: „Schützen schützen!“ Das beeindruckt ihn bis heute.

Eine außergewöhnliche Ehrung folgte: Einstimmig hatte der Vorstand des Vereins beschlossen, Johann Peter Ingenhoven zum Ehrenmitglied des St.-Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf Bilk zu ernennen. Im Laufe vieler Jahre hatte er als



Pater Wolfgang erhält die Jakob-Faasen-Plakette. V. l. n. r.: Ulrich Müller, Johann Peter Ingenhoven, Pater Wolfgang Siefert, Michael Schwarz



Johann Peter Ingenhoven (links) wird von Schützenchef Ulrich Müller (rechts) zum Ehrenmitglied des St.-Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf Bilk ernannt.

Fotos(4): Rene Krombholz

(jetzt aus der Position scheidendes) Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Düsseldorf viel für diesen Verein ermöglicht. Da gab es die Digitalisierung alter Dokumente aus dem Archiv, die Idee und Schaffung der Jakob-Faasen-Plakette bis hin zum Ehrenmal der Bilker Schützen am Südfriedhof. Der erste Chef, Ulrich Müller, bedankte sich herzlichst hierfür, man sah ihm die Freude an, diese Auszeichnung zu verleihen.

Oberbürgermeister Thomas Geisel vergab die Stadtorden. Derer drei gab es dieses Jahr zu verleihen, Thomas Schickhaus, Tambourcorps St. Martin - Heinz Theunissen, Schill'sches Korps - Ingo Kellner, 1. Garde Schützen, waren die Empfänger.

Herzlich verabschiedete der zweite Chef Michael Schwarz das scheidende Jungschützenkönigspaar Philip Gendrung und Tara Wong. Beide haben ihre Sache bravourös gemacht, viel Einsatz und Engagement gezeigt und es ist schön zu wissen, dass sich beide künftig für die Jugend im Verein einsetzen wollen. Wünsche und Glückwünsche gingen an die neuen Majestäten Andreas Wegner und Nicole Niedel, beides Sprösslinge alter Schützenfamilien.



*Das neue Jungschützenkönigspaar
Nicole Niedel und Andreas Wegner*

KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU
- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Vogelsanger Weg 39 · 40470 Düsseldorf
Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94-27 · Mobil 0174 31 64 649
E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

Ehrenchef Dieter Caspers hatte 2015 Carsten und Petra Reuner ins Amt eingeführt. Wunsch der scheidenden Majestäten war es, er möge dann auch die Verabschiedung vornehmen. So geschah es und Dieter Caspers würdigte diesen fantastischen Einsatz von Carsten und Petra, die mit ihrer Art das Königsjahr zu zelebrieren, wirklich Maßstäbe gesetzt haben.

Käthe März, Vorsitzende der Aktion Sterntaler, freute sich an dieser Stelle über einen Scheck in Höhe von 1600 Euro aus den Händen des ersten Chefs, der hilfsbedürftigen Kindern in der Landeshauptstadt zu Gute kommt. Diese Spenden haben Carsten und Petra in ihrem Königsjahr gesammelt, die Summe wurde durch den Verein aufgestockt.

Großer Jubel natürlich für die neuen Majestäten Oliver Zieba und Yvone Peetz, die sich mit einem sehenswerten Hofstaat umgeben hatten. Ulrich Müller hielt eine interessante und gut recherchierte Laudatio, die den

Werdegang des neuen Königs aufzeigte und führte einfühlsam die Krönungszeremonie durch. Auch der neue König folgt der Tradition und sammelt Spenden (statt Blumen und Geschenke). Die eingehende Summe soll der Familie eines Kameraden zur Verfügung gestellt werden, der nach einem Schlaganfall erst langsam wieder genesen muss. Ihm an dieser Stelle die besten Genesungswünsche.

Dieses war übrigens der 22te Krönungsball im Festzelt, nachdem das Hilton-Hotel damals die Schützen durch eine Fehlbuchung ausgeladen hatte.



Die neuen Bilker Majestäten Yvone Peetz und Oliver Zieba

Punkt für Punkt gut beraten

- Orthopädische Schuhe nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Anfertigen von Einlagen
- Schuhverkauf
- Schuhreparaturen

Ralf Schönwälder GmbH
Orthopädie-Schuhtechnik
Friedrichstrasse 128
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211-33 42 02

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 09:30 – 18:30 Uhr, Sa. 09:30 – 12:30 Uhr

Den Fahrschein, bitte!

Von Jeff

Autofahrern passiert es schon mal, passionierten Radfahrern auch. Sie vergessen, den Fahrschein sofort nach dem Einsteigen in die Straßenbahn zu entwerten. So erging es auch unserer Freundin, nennen wir sie Leonie, die vor einiger Zeit ihre liebste Freundin, die sie lange nicht gesehen hatte, vom Bahnhof abholen wollte. Vorbeugend hatte sie das Viererticket schon mal aus den Tiefen der Geldbörse geholt und in die Außentasche des Mantels gesteckt, um ja das Entwerten am Automaten nicht zu versäumen. Sie ist eine passionierte Radfahrerin. Erst vor einigen Tagen ist sie erstmals durch den Wehrhahn-Tunnel gefahren. Vom Bilker Bahnhof bis zum Wehrhahn. Mit vielen Zwischen-Stopps an den schmucken Bahnhöfen.

Es war ein herzliches Wiedersehen auf dem Bahnsteig, auf dem Weg zur Straßenbahnhaltestelle, hinein in die Bahn nach Unterbilk, und es gab viel zu erzählen, zu fragen, zu bewundern, zu bestaunen und übermütig zu scherzen – alles mit holländischem Akzent – und unbekümmert zu lachen. Sie schienen die Umwelt vergessen zu haben. An das Viererticket, griffbereit in ihrer äußeren Manteltasche, verschwendete Leonie keinen Gedanken. Bis sie durch die Stimme einer weiblichen Fahrscheinkontrolleurin zwei oder drei Sitzreihen hinter sich wieder in die Wirklichkeit zurückgeholt wurde: „Den Fahrschein bitte!“ Erschreckt stellte sie fest, dass es nicht mehr möglich war, das Viererticket unbeobachtet zum Abstempeln zweimal – für sich und für die Freundin – in den Schlitz des Entwerters zu schieben. Von der anderen Seite näherte sich ein Fahr-

scheinkontrolleur. Beide hatten die Sünderinnen in der Zange. Es gab kein Entkommen.

Im nachfolgenden Disput versuchte Leonie leidenschaftlich, ihr Versäumnis zu erklären. Zu bewegend sei das Wiedersehen mit der Freundin gewesen, die nach vielen Jahren endlich einmal die weite Reise nach Deutschland auf sich genommen hatte. Zu viel gab es zu erzählen. Zu groß war die Freude. Nüchtern stand dem gegenüber die Forderung der Kontrolleurin nach dem erhöhten Beförderungsentgelt von 40 Euro. Heute wären es 60 Euro gewesen. Blitzschnell teilte Leonie in Gedanken die 40 Euro durch 2. Das wären 20 Euro für jeden. Das geht ja noch. Aber die Bußgeldjäger blieben hart und berechneten 40 Euro pro Kopf, obwohl sie ein klein wenig Mitgefühl hatten mit dem „Missgeschick“ der beiden Frauen. Gegen Angabe der Personalien gewährten sie aber einen Aufschub und verwiesen sie auf die Möglichkeit des schriftlichen Einspruchs bei der Rheinbahn.

Beim Formulieren des Einspruchs muss Leonie wohl überzeugende Argumente gefunden haben. Der Bußgeldbescheid, der wenige Tage später im Briefkasten landete, fiel milde aus. 20 Euro waren zu entrichten, nicht für jeden, für beide zusammen. Ob dabei wohl die Eintragung unter Bemerkungen im Einspruchsschreiben eine entscheidende Rolle gespielt hat? Dort schwor die stolze Tochter der Karibik: „Es wird nicht mehr vorkommen, dass ich schwarzfahre. Aber ich verspreche, ich werde mein Leben lang schwarz fahren.“

*Zu ihrem Geburtstag im November gratulieren
wir herzlich unseren Heimatfreunden*

Jörg Meyer	09.11.1966	50	Manfred Dembinsky	10.11.1939	77
Siegfried Schulz	09.11.1951	65	Karl Hegwein	13.11.1940	76
Dr. Christian Leitzbach	14.11.1961	55	Dirk Jehle	13.11.1968	48
Walter Rooks	14.11.1946	70	Uwe Nahr	14.11.1957	59
Hildegard Hauchler	15.11.1931	85	Betty Rexroth	16.11.1914	102
Heinz Worbs	17.11.1941	75	Willi Heinen	17.11.1935	81
Susanne Versen	17.11.1966	50	Konstanze Meschke	18.11.1962	54
Helga Sökefeld	23.11.1941	75	Axel Rendenbach	18.11.1960	56
Hannelore Kramp	26.11.1936	80	Nicole Schwarz	19.11.1968	48
Annemarie Sieben	27.11.1936	80	Anneliese Rehfeld	19.11.1922	94
Heinz Andree	28.11.1936	80	Johannes Konen	19.11.1928	88
			Anneliese Müller	22.11.1929	87
			Maria Welfens-Pinell	22.11.1959	57
Dirk Boeck	01.11.1963	53	Heinz-H. Bender	23.11.1929	87
Wolfgang Härtel	03.11.1947	69	Dieter Jansen	23.11.1935	81
Achim Conen	07.11.1955	61	Udo Tews	26.11.1963	53
Franz Krischak	07.11.1920	96	Herbert Müller	27.11.1928	88
Peter Lautermann	09.11.1963	53	Manfred Kallenbach	29.11.1949	67
Ilse Wolf	10.11.1938	78	Martin Ullmann	30.11.1972	44

*Zu ihrem Geburtstag im Dezember gratulieren
wir herzlich unseren Heimatfreunden*

Marko Siegesmund	01.12.1976	40	Helga Nikolaus	12.12.1942	74
Karl Ranz	05.12.1931	85	Sigrid Henter-Heinemann	12.12.1938	78
Margret Winkel-Tauchnitz	05.12.1956	60	Margrit Kluth	14.12.1932	84
Gerti Kobarg	13.12.1946	70	Josef Mehler	14.12.1943	73
Martin Kramp	18.12.1966	50	Gisela Rooks	15.12.1947	69
Adolf Neumann	27.12.1941	75	Michael Kohn	17.12.1965	51
Peter Schiffer	29.12.1961	55	Dr. Dietrich Potthoff	19.12.1940	76
Michael Schwarz	29.12.1966	50	Erich Pliszka	20.12.1944	72
			Oliver Höck	21.12.1967	49
			Marianne Konen	23.12.1933	83
Hugo Böhner	03.12.1929	87	Michael Dreier	24.12.1942	74
Willi Hahn	03.12.1923	93	Paul-Ludwig Spies	24.12.1942	74
Jörg Spinrad	08.12.1964	52	Andreas Rimkus	24.12.1962	54
Peter Sökefeld	09.12.1969	47	Klaus Michaelis	25.12.1927	89
Lothar Miksch	11.12.1939	77	Stefan Conrad	27.12.1960	56
Annemarie Nikolaus	12.12.1942	74	Herbert Ashauer	30.12.1938	78

Adventsjruss – Ankumme, äwer wie ond wo?

Jetz wönsch isch Üsch en schöne Adventsziet ond veel Vorfreud op Weihnachte.

Äwer isch will Üsch noch jet zu de Adventsziet verzälle:

Ankumme, wat heeßt dat eijentlich? Wo solle mir ankumme?

Oder soll ener bei ons ankumme? Hütt heeßt dat doch so schön, wenn ener sisch beliebt jemaht hät, dä is äwer joht anjekumme. Joh et kütt dodrop an, dat mer joht ankumme!

Beim Jesus is dat jet anders, dä will bei ons ankumme, dä will bei ons innedrin ankumme. Damit mir janz Mensch wääde. Wie Jott.

Et heeßt: Madet wie Jott, wöhd Mensch!

Jott wöhd Mensch. Dodrop dommer ons freue! Dat dommer fiere! Dat will dä Advent ons sare: Freu Disch op Jott ond wöhd Mensch. Mitmensch. Vollmensch. Voll mit Liebe ond Barmherzischkeit. Wie Jott!

Wenn Du ons frore dehs, wo dä Jesus ankumme soll, dann sare mir: Bei ons, bei disch ond misch, bei ons allemole, bei jede von ons.

Ond mir, mir könne och ankumme beim Jesus, dat musse äwer wolle, von alleen jeht dat nit.

Doför brochse dä Advent, damit Du Weihnachte beim Jesus ankumme dehs.

In dä Sinn, en schöne Adventsziet !

Tschüss zosamme

Uere Madet joht



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Frohe Weihnachten und ein großartiges Jahr 2017

Liebe Heimatfreunde, verehrte Leser,

es ist wieder an der Zeit, Dank zu sagen an alle Mitglieder, Freunde und Förderer, die durch ihre Spenden und durch ihr Vertrauen in unseren Heimatverein mit dazu beigetragen haben, dass die Bilker Heimatfreunde dort stehen, wo sie hingehören. Mitten in unseren Stadtteil Bilk.

Unterstützen Sie uns weiter durch Ihre Mitgliedschaft, durch das Werben neuer Mitglieder und durch Ihre Spenden.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern des Vorstandes sowie bei allen, die uns im Archiv und auch sonst tatkräftig und ohne lange Fragen geholfen haben.

Zu der bevorstehenden Adventszeit, dem kommenden Weihnachtsfest sowie dem Jahreswechsel 2016/2017 wünsche ich allen Bilker Heimatfreunden und ihren Familien, den befreundeten Vereinen und Organisationen mit ihren Vorständen und Mitgliedern sowie allen Lesern und Inserenten der Bilker Sternwarte im Namen des gesamten Vorstandes

*ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest
und ein gesundes und glückliches Jahr 2017*

Der Vorstand

Präsident Erich Pliszka

*Wir begrüßen
herzlich unser
Neumitglied*

Mechthild Müller

*Herzlich
Willkommen*

Redaktionsschluss

*Achtung: Aufgrund der
Weihnachtsferien ist der
Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe der
Bilker Sternwarte
bereits am Freitag, den
9. Dezember 2016.*

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Susanne Garn
Im Dahlacker 3, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 17 809 738, E-mail: SusanneGarn@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211-51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 39 46 99, Fax 0211 / 39 44 53, E-mail: toni.feldhoff@t-online.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9-13 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Esser (Archivar), Tel. 0211 / 30 87 17, E-mail: horst.esser@arcor.de
H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

*Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro*

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst

Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee

Telefon 0211/397773

Fax 0211/5836555

www.concordia.sicherheit.de

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de

Mein Schiff.

Einfach gemeinsam
genießen.

Buchen Sie jetzt Ihre Kreuzfahrt
für unvergessliche
Wohlfühlmomente an Bord

PREMIUM
ALLES INKLUSIVE

Ohne Aufpreis

- Über 100 Markengetränke
- Spitzengastronomie
- Service am Platz
- Genießen rund um die Uhr
- Sauna und Fitness
- Entertainment
- Kinderbetreuung



Ihr Partner für alle Reiseanfragen:

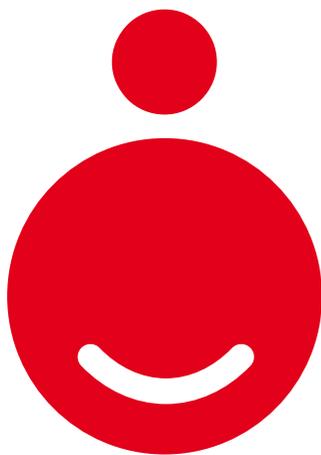
BBF-Reisen H. Wiatrowski & Söhne GbR
Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf · Tel. 0211-9179440

bbfreisen@t-online.de

 **TUI Cruises**



Lächeln ist einfach.



www.sskduesseldorf.de

**Wenn einem der
Finanzpartner in
jeder Situation mit
einem Kredit
helfen kann.**

Sparkassen-Privatkredit.

Wenn's um Geld geht



**Stadtsparkasse
Düsseldorf**